Desire
will set
you
free
a film by Yony Leyser
ab 5. Mai im Kino
www.missingfilms.de

DESIRE

WILL SET YOU FREE

Regie: Yony Leyser

Deutschland 2015 – 89 min – OmU – FSK 16

Ein Desire Productions / Amard Bird Film

Weltpremiere beim Montreal World Film Festival 2015

Kinostart: 5. Mai 2016

Im Verleih von:

missingFILMs – Acrivulis & Severin GbR, Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin
Fon +49 (0)30 283 65 30, Mobil +49 (0)177 79 410 79
verleih@missingfilms.de - www.missingfilms.de

Presse:
rische & co pr, Claudia Rische, Kottbusser Damm 73, 10967 Berlin
tel +49 (0)30 679 282 69, mail@rische-pr.de, www.rische-pr.de

INHALT

Ezra, ein junger Amerikaner palästinensisch-israelischer Herkunft, verbringt seine Zeit hauptsächlich damit, Drogen zu nehmen, die berüchtigte Berliner Clubszene zu erkunden und pseudo-philosophische Gespräche zu führen, gleichzeitig träumt er davon, seine Karriere als Schriftsteller voranzutreiben. Zusammen mit seiner düsteren und geistreichen Freundin Catharine, die einen ausgeprägten Fetisch für Nazi-Accessoires hegt, begibt er sich auf eine Suche nach immer neuen Kicks, welche die beiden schließlich in eine von Berlins bekanntesten Stricher-Bars führt. In dieser Bar trifft Ezra auf Sasha, einen russischen Einwanderer, der seinen Lebensunterhalt durch seine Arbeit als Escort bestreitet. Gemeinsam erkunden sie fortan das Berliner Nachtleben, die Spuren der Weimarer Republik sowie jene des zweiten Weltkrieges, doch ähnlich wie im Rahmen eines Drogenexzesses verschwimmen im Zuge ihrer hedonistischen Abenteuer allmählich die Grenzen zwischen Realität und Begehren. Was als scheinbar konventionelle Beziehung zwischen zwei homosexuellen Männern beginnt, entwickelt sich im Laufe der Handlung zu einer weitaus komplexeren Erkundung der eigenen Sehnsüchte und Begierden. Vor dem Hintergrund der Originalschauplätze zeigt der Film Gastauftritte zahlreicher Berliner Szene-Größen, von denen einige sich selbst spielen, darunter die 'Godmother of Punk' Nina Hagen, die Kult-Musikerin und Performance-Künstlerin Peaches sowie Rosa von Praunheim, Rummelsnuff, Blood Orange, Einstürzende Neubauten und Blixa Bargeld, welcher zuvor bei Nick Cave and the Bad Seeds spielte.

STAB & BESETZUNG

Credits

Regie	Yony Leyser
Drehbuch	Yony Leyser, Paula Alamillo Rodriguez
Kamera	Ali Olcay Gözkaya
Ton	Achim Burkart
Schnitt	Rob Myers
Produzenten	Paula Alamilo Rodriguez, Sonja Klümper
Produktion	Desire Productions GmbH
Koproduktion	Medienboard Berlin-Brandenburg, ZDF/Das kleine Fernsehspiel

Cast

Ezra	Yony Leyser
Sasha	Tim - Fabian Hoffmann
Cathrine	Chloé Griffin
Jayne	Amber Benson
Alexandru	Anton Andreew
Ezra’s Agent	Rosa von Praunheim
Oracle	Nina Hagen
Blood Orange	Dev Hynes and Samantha Urbani

und mit

Peaches
Blixa Bargeld
Rummelsnuff
Labanna Babalon

Regiekommentar

Ich möchte nicht den Leuten die Welt zeigen, wie sie ist, sondern wie sie sein könnte, mit ihrem ganzen Potenzial an schmutzigen, sexuellen, verrückten, “campy„ und bunten Sachen.

Berlin ist eine Stadt der Trennung und der Ablenkung, des Todes und der Depravation, der Wiedergeburt und der Wiederentdeckung. Seit Christopher Isherwood seinen ersten Roman zu Papier gebracht hat, hat sich der internationale Kapitalmarkt einen freien Raum erhalten, für diejenigen, die sich vom Mainstream entfremdet fühlen.
Ich bin 2010 nach Berlin gezogen, als ich gerade mit meinem ersten Film „William S. Burroughs: A Man Within“ fertig war. Als ich ein Kind war, hatten mir meine Großeltern von Deutschland erzählt. Sie waren als deutsche Juden den Nazis knapp entkommen und waren 1937 ins damalige Palästina ausgewandert. Die übrigen Familienmitglieder sind damals unter der neuen, viel mehr als nur den Weimarer Geist zerquetschenden Gewaltherrschaft umgekommen. Ich habe mich nie sicher genug gefühlt, um meine Identität und Überzeugungen zu akzeptieren, bis ich nach Berlin kam. Hier fühle ich mich zu Hause.

Ich weiß, dass ich in Berlin in eine einmalige Szene hinein katapultiert wurde, die sich über Sexclubs und besetzte Häuser erstreckte, bei nächtelangen Partys und Drogen, durch sexuelle Verausgabung und politischen Aktivismus, in exzessiver Ausschweifung. Bis zum Dezember 2012, das wir nach dem Maya-Kalender für das Ende der Welt hielten, engagierte ich mich in der LGBT-Bewegung und arbeitete daran, Kontakte zu „queeren“ Leuten in Russland zu knüpfen. Ein junger Mann, mit dem ich in Kontakt stand, sagte mir, dass er den Weltuntergang in Berlin erleben wollte, und ich beschloss, ihn in meine Wohnung einzuladen, die ich mit „queeren“ Künstlern teilte. Er kam am 15. Dezember 2012 an, sieben Tage vor dem vorausgesagten Weltuntergang. Ich zeigte ihm mein Leben in Berlin. Er konnte kaum sprechen und schaute ruhig zu, in seiner Freizeit kritzelte er in sein Tagebuch. Er war total überwältigt. Sechs Tage später, nur einen Tag vor dem Weltuntergang, outete er sich bei mir als Transgender. Die Welt ging nicht unter, aber die Freundin erklärte mir, was sie alles in Berlin gesehen hatte, und ich sah, zum ersten Mal, mein Leben durch ihre Augen. Das Verrücktsein, der Hedonismus, die Ungleichheit, das Leben ohne Konsequenzen. Wir schauten uns eine Vorführung eines der Kultfilme aus den 80er Jahren, „Liquid Sky“, an, und das nächste, was passierte: Ich begann, das Drehbuch zu „Desire Will Set You Free“ zu schreiben. Später sagte sie mir, es sei die größte Ehre gewesen, die man ihr in ihrem Leben erwiesen hätte, dass sie der Katalysator für den Film gewesen sei.

Den Filmtitel hatte ich aus einem Flyer für eine queer-underground-Party, zu der wir eingeladen worden waren. Auf dem Flyer konnte man das Haupttor von Auschwitz sehen, bloß, statt der bekannten Eingangsworte „Arbeit Macht Frei“ (auf Englisch „work will set you free“), stand da „Lust Macht Frei“, das man auf Englisch ungefähr mit „desire will set you free“ übersetzen könnte. Darauf konnte man Leute in KZ-Kleidung vor dem Tor tanzen sehen. Beinah hätte ich mich übergeben, als ich das Bild sah. War denn „meine Kultur“ wirklich so lässig geworden, wenn es darum ging, sich zu den Gräueltaten zu bekennen, die in diesem Land begangen wurden? War ich inzwischen von einem Entfremdeten zu einem Menschen geworden, der anderen fremd ist? Der Sodom und Gomorra-Aspekt der Stadt wurde mir augenblicklich klar. Ich besprach die Wahl eines Titels für den Film mit meinem Mentor, der deutschen Filmlegende Rosa von Praunheim, der im Film auch eine Rolle übernommen hat. Er überredete mich dazu, „Desire Will Set You Free“ als Titel zu benutzen.
Ich bin von Filmemachern wie John Waters, Bruce LaBruce und Harmony Korine beeinflusst worden, aber wollte auch einen eigenen Zugang finden. Mir schwebte kein übermäßig verarbeitetes Produkt vor, sondern eine Untersuchung des rohen Gefühls - mal psychedelisch, mal naturalistisch - das ich beim Verwischen der Grenze von Dokumentar- und Spielfilm empfand. Damit der Film so realistisch erscheinen konnte, wie das nur ein Traum von der Stadt sein kann, haben wir an allen originalen Drehorten gedreht, und ich engagierte Leute aus den Clubs oder rannte den Punks hinterher, die ich auf der Straße gesehen hatte, und bat sie, im Film mitzuspielen. Neben einigen bekannten Persönlichkeiten habe ich auch viele echte Berliner Künstler und Promis aus dem Nightlife gecastet, wie etwa mich. Dem Film habe ich den Stil von einem Traum verpasst, Sashas Traum durch die Stadt und durch ihre Selbstfindung hindurch.

Yony Leyser

Biografie & Filmografie

Yony Leyser wuchs in Chicago auf. Er hat israelisch-iranische und deutsch-jüdische Wurzeln. 2004 besuchte er das California Institute of the Arts (CalArts). Er hat einen Abschluss der New School University in New York City und studierte an der University of Kansas. 2010 kam Leyser nach Berlin, aus dem seine Großeltern väterlicherseits 1937 vor den Nazis geflohen waren.

William S. Burroughs: A Man Within (2010) – Dokumentarfilm
Desire Will Set You Free (2015) – Spielfilm